

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG: POLITIK IN DER KONTINGENZGESELLSCHAFT	9
1.1 Das Kontingentwerden des Politischen	12
1.2 Die Aktualität des Kontingenzthemas	19
1.3 Themenstellung, Aufbau der Arbeit und Danksagung	22
2. ZUM PROBLEMAUFRISS: DER BEGRIFF ‘POLITIK’ UND SEINE RAUMZUORDNUNG	29
2.1 Aristoteles: Ganzes und Teile	30
2.2 Hobbes Vertragstheorie	32
2.3 Politik des Staates	36
2.4 Zurück zur Ausgangsfrage: Der politischer Raum in der Gegenwartsgesellschaft	38
3. KURZER STREIFZUG DURCH DIE IDEENGESCHICHTE DES KONTINGENZDISKURSES	41
3.1 Begriffliche und historische Voraussetzungen von Kontingenz	41
3.1.1 Zum Begriff Kontingenz	41
3.1.1.1 Kontingenz als „Widerfahrnis“	42
3.1.1.2 Kontingenz als Handlungsmöglichkeit	43
3.1.2 Historische Voraussetzungen von Kontingenz	45
3.2 Soziologie und Kontingenz: Max Weber	49
3.3 Staatspolitischer Existenzialismus: Carl Schmitt	51
3.3.1 Die Gefahren des Liberalismus	52
3.3.2 Der souveräne Staat und der öffentliche Feind	55
3.3.3 Schmitts Monismus als Kontingenzbegrenzung	58
3.4 Kontingenz im Lichte der philosophischen Existenzphilosophie: Heidegger, Sartre und Plessner	60
3.4.1 Heidegger: Entschlossenheit durch Unbestimmtheit	60
3.4.2 Sartre: Das Loch im Sein	62
3.4.3 Plessner: Das exzentrische Wesen	64

4. DIE KONTINGENZ DES POLITISCHEN. ZUR CLUSTERUNG EINIGER ENTWICKLUNGSPFADE DES RAUMS DES POLITISCHEN	67
4.1 Cluster 1: Politik im Rahmen des traditionellen Paradigmas: Der Staat als Spitze von Politik am Beispiel Niklas Luhmanns	68
4.2 Cluster 2: Befestigung der Grenzen von tradierten Räumen oder globale Kosmopolis? Politische Folgen und Schattenseiten der Globalisierung	73
4.2.1 Zum Begriff Globalisierung	74
4.2.1.1 Ökonomische Globalisierung	75
4.2.1.2 Globalisierung der Information	77
4.2.1.3 Kulturelle Globalisierung	78
4.2.1.4 Politische Globalisierung	79
4.2.1.5 Pfad 1: Global Governance und Kosmopolitismus	83
4.2.1.6 Pfad 2: Schließung der Grenzen, Neonationalismus, Regionalismus, neue Fundamentalismen und multiple Modernities	87
4.2.1.6.1 Sicherung der Grenzen	87
4.2.1.6.2 Multiple Modernities	89
4.3 Cluster 3: Entgrenzung von Politik	92
4.3.1 Modernisierung als Politisierung der Gesellschaft. Zu Michael Grevens 'politischer Gesellschaft'	93
4.3.1.1 Modernisierung und Fundamentalpolitisierung	93
4.3.1.2 Entgrenzung von Politik	96
4.3.1.3 Ausklammerung der Probleme von Modernisierung	97
4.3.2 Entgrenzung in der Theorie „reflexiver Modernisierung“	104
4.3.2.1 Politik als Nebenfolge	104
4.3.2.2 Entgrenzung von Politik	106
4.3.2.2.1 Diffusion von politischer Macht an andere Akteure	106
4.3.2.2.2 Ausweitung der politischen Aktivität	108
4.3.2.2.3 Die Stunde der Demokratie	110
4.3.2.2.4 Das Private ist das Politische	111
4.3.2.3 Überbetonung des Politischen? Ist Politik die richtige Lösung für epistemische Probleme?	111
4.3.2.4 Ist die Politisierung des Privaten nicht eher gleichzusetzen mit einer Individualisierung von Entscheidungsproblemen?	113
4.3.2.5 Zu Becks Begriff des Politischen	114
4.4 Cluster 4: Nachtseiten und destruktive Potentiale der Kontingenzgesellschaft	115
4.5 Cluster 5: Privatisierung von Öffentlichkeit	120

4.5.1 Der innenorientierte Erlebnismensch	120
4.5.2 Konsumüberfluss und Langeweile	123
4.5.3 Wie soll ich leben? Lebenskunst und Ästhetik der Existenz	125
4.6 Fazit: Das Kontingentwerden des Raums der Politik	129
5. ZUR KRITIK DER SELBSTREFERENTIALITÄT DER POLITIK. NIKLAS LUHMANNS THEORIE AUTOPOIETISCHER SYSTEME	135
5.1 Politik als ein System in einer funktional differenzierten Gesellschaft	137
5.2 Trennung und strukturelle Kopplung	138
5.2.1 Autonomieanspruch	139
5.2.2 Informationelle Geschlossenheit: Das Reinheitsgebot	142
5.2.3 Strukturelle Kopplung	143
5.3 Zur Kritik der Differenzierungstheorie	144
5.3.1 Diffusion des Wissenschaftssystems in die Gesellschaft	144
5.3.2 Was geschieht in der Beratung?	148
5.3.2.1 Das Beispiel AIDS	148
5.3.2.2 Interventionen führen zu einer höheren Qualität der Lösung von Problemen	151
5.3.3 Schlussfolgerung: Die vernetzte Gesellschaft	156
6. POLITIK UND MORAL	159
6.1 Dialektik moralfreien Handelns	162
6.1.1 Demokratie und Kontingenz: Ausblick auf die „Extreme“ des 20. Jahrhunderts	162
6.1.2 Kontingenz und (Irak-) Krieg: Im Schatten Carl Schmitts	165
6.1.3 Selbsterstörung von Politik und Wirtschaft	169
6.1.3.1 Paradoxien einer moralfreien Wirtschaft	170
6.1.3.2 Erosion der Politik	172
6.2 Zur Theorie Deliberativer Demokratie	175
6.2.1 Zu einem Modell prozeduraler Demokratietheorie: Jürgen Habermas	179
6.2.1.1 Jenseits von Kommunitarismus und Liberalismus	179
6.2.1.2 Legitimität des Rechts durch rationale Verfahren. Diskursethik als Moraltheorie von Demokratie und Recht	181
6.2.1.2.1 Positivierung des Rechts	181
6.2.1.2.2 Legitimität durch Verfahren	182
6.2.1.2.3 Diskursethik	184

6.2.1.3 Deliberative Politik	187
6.2.2 Kritische Stimmen zum Modell deliberativer Demokratie von Habermas.	189
6.2.2.1 Konsens ist kein Grund für gute Gründe	190
6.2.2.2 Formalismus versus Materialität von Normen	191
6.2.2.3 Universalismus versus Pluralismus.	193
6.2.2.3.1 Radikaler Pluralismus	193
6.2.2.3.2 Allgemeine Einwände gegen den Relativismus	195
6.2.2.3.3 Zur Differenz von Konsens über Grundsätze und Konsens über die Verfahrensregeln	198
6.2.2.3.4 Führt der Prozeduralismus der Diskursethik zur Unterdrückung pluralistischer Interessenlagen? ...	200
6.2.2.4 Der defiziente Modus von Politik bei Habermas	203
6.2.3 Postparlamentarischer Staat	205
7. SCHLUSSBETRACHTUNG	213
LITERATURVERZEICHNIS	221